

Jahresbericht 2017 der Organisation Bangr Nooma (Burkina Faso)



Jahresbericht 2017 Association Bangr Nooma (ABN) Burkina Faso

1. Einführung

Die Organisation Bangr Nooma (ABN) ist eine NGO mit Sitz in Nioko I in der ländlichen Region saaba. Die Organisation hat es sich zur Aufgabe gemacht Aufklärungsarbeit gegen weibliche Genitalverstümmelung zu leisten. Die weibliche Genitalverstümmelung ist leider noch immer weit verbreitet in der Region und tief verankert in der traditionellen Kultur sowie in den verschiedenen traditionellen Glaubensrichtungen. Dies hat zur Folge, dass noch immer extrem viele Mädchen Opfer von Genitalverstümmelung werden. Aus diesem Grund macht sich ABN für die Rechte von Frauen und Mädchen stark und organisiert vielfältige Aufklärungskampagnen, um gegen die Praktik zu kämpfen. Der folgende Bericht gibt eine Übersicht über die verschiedenen Tätigkeiten der Organisation im Jahr 2017, insbesondere der Aktivitäten die vom Gewaltschutzzentrum (C.A.E.C.F) der Organisation ausgehen.

2. Das C.A.E.C.F (Gewaltschutzzentrum)

Das C.A.E.C.F bietet Mädchen und Frauen, die von jeglicher Art der Gewalt (psychologische, verbale, physische, sexuelle, wirtschaftliche) bedroht sind oder bereits Opfer von Gewalt geworden sind, Unterstützung und psychologische sowie juristische Beratung an. Neben der Betreuung der Opfer, ist das Ziel des Zentrums aktiv gegen weibliche Genitalverstümmelung (FGM) vorzugehen, indem es Aufklärungsaktionen durchführt. Im Jahr 2017 wurden zu diesem Zwecke u.a. mehrere Dorfdiskussionsrunden, Hausbesuche und Weiterbildungen für Frauen organisiert. Ziel dieser Aktivitäten ist es möglichst viele Menschen der Region für das Thema Genitalverstümmelung zu sensibilisieren und die Gesellschaft zu überzeugen diese Tradition endlich aufzugeben.

3. Aktivitäten

3.1 Gesprächskreise

Für die Dorfdiskussionsrunden besuchen die Animateure und Animatorinnen von Bangr Noma Dorfgemeinschaften, um sich mit ihnen über FGM auszutauschen. Diese Treffen sind aber auch eine gute Gelegenheit um über anderen Sorgen der Familien und Frauen zu sprechen, wie z.B. finanzielle Not und häusliche Gewalt. Im Laufe des Jahres wurden 76 Gesprächskreise von ABN durchgeführt mit denen insgesamt 1749 Personen erreicht werden konnten. Die Treffen fanden im 4. Bezirk von Ouagadougou und in der Region saaba statt.

Im Laufe der Gespräche wurden häufig die gleichen Fragen gestellt. Aus den Fragen wurde vor allem deutlich, dass finanzielle Sorgen die Frauen besonders belasten. Die prekäre finanzielle Lage der Familien und die finanzielle Abhängigkeit der Frauen von ihren Männern ist leider oft die Ursache für die Gewalt, der die Mädchen und Frauen ausgeliefert sind. Folgende Fragen wurden gestellt:

- Kann das Zentrum finanzielle oder materielle Hilfe anbieten?
- Ist es möglich von der Organisation Mikrokredite zu erhalten?

- Kann das Zentrum einkommensschaffende Maßnahmen unterstützen, indem es z.B. Weiterbildungen anbietet?
- Leiden die Frauen, die Rekonstruktionsoperationen erhalten, danach weniger?
- Werden diese Operationen von einem guten Arzt durchgeführt?
- Gibt es von der Organisation finanzielle Unterstützung für Frauen, die Opfer von Beschneidung sind?
- Wie reagiert das Zentrum wenn es erfährt, dass in einer Familie eine Beschneidung stattfinden soll?
- Warum ist FGM schlecht?
- Gibt es eine Belohnung, wenn man eine bevorstehende Beschneidung meldet? Kann man Beschneidungen auch anonym melden?



Frauen bei einer Dorfdiskussionsrunde in Polesgó



Animatrices von ABN sprechen über FGM und die Folgen von Genitalverstümmelung.

3.2 Hausbesuche

Im Rahmen von Hausbesuchen suchen die Animateure und Animatrices von ABN das Gespräch mit Frauen und Familien in der Region saaba und Ouagadougou. Da die Treffen bei den Frauen zuhause und im Privaten stattfinden, fällt es ihnen oft leichter sich zu öffnen und über Beschneidung zu sprechen. Im Jahr 2017 hat ABN 49 Hausbesuche organisiert und damit 873 Menschen erreicht.

Die Animateure und Animatrices haben bei diesen Besuchen die Erfahrung gemacht, dass die meisten Frauen sich ihnen öffnen und neugierig sind mehr über die Aktivitäten von ABN zu erfahren. Einigen Frauen fällt es aber auch in ihrem eigenen zuhause schwer sich zu öffnen, so bleiben sie während der Gespräche verschlossen und in sich gekehrt. Ein Grund für diese Verschlossenheit ist sicherlich auch, dass Beschneidung und Sex Tabuthemen sind.

Auch bei den Hausbesuchen ist die prekäre finanzielle Lage der Frauen ein großes Thema. Die Animateure und Animatrices wurden oft gefragt warum ABN nicht mehr finanzielle Unterstützung oder Nahrungsmittelspenden geben kann und wie die Frauen sich selbst versorgen können. Viele Frauen sagten, dass sie finanzielle Unterstützung brauchen, um sich weiterzubilden.



Weiterbildungsseminar für Frauen

3.3 Wöchentliche Treffen

Jede Woche fanden interne Treffen statt, um vergangene Aktivitäten auszuwerten und Neue zu planen.

3.3 Besuch von Renate Staudenmeyer (TDF)

Viele der bereits erwähnten Probleme waren auch bei Renate Staudenmeyers Besuch ein Thema. Vor allem die Armut der Menschen und mögliche Wege damit umzugehen wurden mit den Mitarbeiterinnen von ABN diskutiert. Da die Lebenshaltungskosten in Burkina Faso gestiegen sind, wird es für die Frauen zunehmend schwieriger mit den einkommensschaffenden Maßnahmen noch Gewinne zu erzielen.

Bei einem Besuch im Frauenministerium wurde klar, dass auf die staatlichen Strukturen in Burkina Faso leider weniger Verlass ist als diese vorzugeben versuchen. Versprechen, wie z.B. dass Gewaltschutzzentren finanzielle Unterstützung erhalten, bleiben leider meistens unerfüllt. Der Minister sicherte höchstens technische Unterstützung zu und schien dabei vor allem egoistische Motive zu haben. Er hoffte für sein Engagement von Terre des Femmes bezahlt zu werden. Es ist also offensichtlich, dass es bedauerlicherweise sehr schwierig ist die staatlichen Strukturen zur Wirkung zu bringen.

Neben den vielen Herausforderungen, mit denen ABN zu kämpfen hat, wurde aber auch von tollen Erfolgsgeschichten berichtet. Zum Beispiel, konnte eine junge Witwe, die von ihrer Familie verstoßen und aller finanziellen Mittel beraubt wurde, durch die juristische Unterstützung des Zentrums, eine Entschädigung erwirken. Ihr wird nun auch dabei geholfen, rechtlich gegen die Täter vorzugehen.



Renate Staudenmeyer besucht die Klinik von Pro. Akotiongga.

4. Schwierigkeiten

Ein Problem, mit dem die Animateure und Animatorinnen von ABN immer wieder zu kämpfen haben, sind die schlechten Straßen in der Region saaba. Die schlechte Infrastruktur macht es schwierig einige Dörfer überhaupt zu erreichen. Besonders in der Regensaison im August war es schwierig die Straßen zu nutzen. Zudem sind die Animateure und Animatorinnen auf ihren Motorädern nicht optimal ausgestattet. Es fehlen u.a. Helme, Regenkleidung und Werkzeuge um Pannen zu beheben.

Ein weiteres Problem ist, dass die Animateure und Animatorinnen oft auf Widerwillen treffen, wenn es darum geht über das Thema FGM zu reden. Das liegt vor allem daran, dass Sex ein Tabuthema ist sowie daran, dass finanzielle Reize fehlen, um die Menschen für das Thema zu mobilisieren. Leider gibt es auch immer noch Gegner des Kampfes gegen Beschneidung. Diese Beschneidungsbefürworter wollen die Praktik fortführen und blenden die damit

zusammenhängenden Probleme aus. Häufig können die Frauen bedauerlicherweise auch nicht auf die Unterstützung ihrer Männer hoffen.

5. Anregungen

Wenn mehr Sachspenden oder finanzielle Spenden ausgeteilt werden könnten, würde man noch mehr Menschen motivieren können an den Veranstaltungen von ABN teilzunehmen und sich der Organisation zu öffnen. Außerdem würden mehr Beschneidungen gemeldet werden, wenn es eine Belohnung dafür geben würde.

Es wäre gut noch mehr Filmvorstellungen über FGM zu organisieren, da damit viele Menschen erreicht werden können. Wichtig wäre es auch in Zukunft noch mehr Weiterbildungen anzubieten, um den Frauen aus ihrer schwierigen finanziellen Lage zu helfen. Während des Besuchs von Renate Staudenmeyer kam außerdem die Idee auf eine Hebamme einzustellen, die einmal die Woche kostenlose Sprechstunden anbietet. Dadurch würde die Hürde für Frauen ins C.A.E.C.F zu kommen etwas niedriger werden.

Außerdem würde eine bessere Ausstattung der animateure und animatrices es leichter machen, noch mehr Besuche durchzuführen. Es wäre nützlich, Werkzeuge und Regenkleidung anzuschaffen.

6. Fazit

Alles in allem schätzen die Menschen, die ABN erreicht, die Arbeit der Organisation sehr. Fast alle Aktivitäten des Jahres sind nach Plan verlaufen und es gab keine großen Zwischenfälle. Nur die Regenzeit im August hat die Arbeit der Organisation erschwert. Das Zentrum ist immer hoch frequentiert und die Mitarbeiterinnen versuchen stets ihr Bestes, um allen Frauen so viel Unterstützung wie möglich zu geben. Damit noch mehr Frauen und Mädchen, die Opfer von Gewalt geworden sind, geholfen werden kann und um weitere Gewalt durch Aufklärung zu verhindern, werden weitere finanzielle Mittel benötigt.

Vielen Dank an alle Unterstützer*Innen im Kampf gegen FGM!

Herzliche Grüße,

Rakieta Poyga



Datum, Ort: den 02 Juli 2018 , Ouagadougou/ Burkina Faso

(Übersetzung von Emma Graeven, Zweite Projektkoordinatorin TDF/Bangr Nooma)